

# **Erfahrungsbericht**

## Metropolia University of Helsinki

FK09  
WS 2021/22

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bewerbung</b> .....	<b>3</b>
<b>Kurswahl</b> .....	<b>3</b>
<b>Anreise</b> .....	<b>4</b>
<b>Unterkunft</b> .....	<b>4</b>
<b>Freizeit</b> .....	<b>4</b>
<b>Kontakt zu finnischen Studenten</b> .....	<b>5</b>
<b>Fazit</b> .....	<b>6</b>

## Bewerbung

Der erste Bewerbungsschritt erfolgt an der Hochschule München in einer Sprechstunde beim Auslandsbeauftragten Prof. Rebhan. Hier gilt das Prinzip, "first come, first serve". Aus dem Grund empfehle ich sich hier so früh wie möglich über eine Sprechstunde einen Platz zu sichern, da für Helsinki nur zwei Plätze angeboten werden. Ich habe damals ein Motivationsschreiben per E-Mail an Prof. Rebhan geschickt und der Platz wurde für mich reserviert, bis ich die restlichen Unterlagen abgeschickt habe. Waren alle Unterlagen vollständig und innerhalb der Deadline angeschickt, wurde ich an der Metropolia University in Helsinki nominiert und ich musste mich dort ebenfalls über eine Homepage bewerben. Dort habe ich zusätzlich mein aktuelles Notenblatt hochgeladen und musste ebenfalls ein kleines Motivationsschreiben schreiben.

## Kurswahl

Der Link zu den englischen Kursen wurde uns dann von der Metropolia University zugeschickt, aus denen wir die Kurse für das Learning Agreement aussuchen konnten. Um die finanzielle Unterstützung von Erasmus zu bekommen, waren mindestens 15 ECTS vorgegeben. Während den Orientation Days in Helsinki habe ich dann aber erfahren, dass man als Erasmus Student in Finnland mindestens 30 ECTS im Semester belegen muss. Deshalb musste ich viele Kurse nachträglich dazu wählen. Es wurden auch viele Kurse kurzfristig nicht mehr angeboten, die ich vorab gewählt habe, weshalb ich meine Kurse nochmal ganz neu wählen musste. Innerhalb der ersten zwei Wochen konnten dann nachträglich die finalen Kurse gewählt werden. Besonders viel Auswahl an Kursen, um auf die 30 ECTS zu kommen, gab es nicht, da nur wenige englische Kurse angeboten wurden. Die angebotenen Kurse bestanden hauptsächlich nur aus wirtschaftlichen Fächern. In Finnland sind die Kurse meist aus Projekten, vielen Gruppenarbeiten und Hausarbeiten aufgebaut. Das bedeutet, dass unter dem Semester viele Abgaben und Präsentationen stattfinden und ich letztendlich nur eine richtige Klausur am Ende des Semesters geschrieben habe. Dies fand ich persönlich sehr angenehm, da man keine stressige Prüfungsphase am Ende des Semesters hatte, sondern der Aufwand auf das ganze Semester verteilt war. So hatte ich trotz den 30 ECTS Kursen sehr viel Freizeit.

## Anreise

Eine Woche vor dem Start der Orientation Days bin ich mit Lufthansa von Frankfurt nach Helsinki geflogen. Hier kann ich empfehlen, den Flug früh genug zu buchen, da dann die Business-Class Plätze meist billiger als die Economy Plätze sind.

Business-Class beinhaltet zwei Gepäckstücke mit mehr Gewicht plus Handgepäck. So spart man sich die hohen Kosten für ein Zusatzgepäck in der Economy-Class.

## Unterkunft

In Helsinki gibt es die Studentenorganisation HOAS, die alle Wohnheims Zimmer in der Stadt stellt und vergibt. Vorab habe ich eine E-Mail bekommen mit den Terminen zum Bewerbungsstart für die Wohnheime. Wenn man hier nicht schnell genug ist, hat man eine geringere Chance auf ein Zimmer, da auch hier das Prinzip, "first come, first serve" gilt.

Ich habe leider keinen Platz bekommen, obwohl ich sehr schnell war mit meiner Bewerbung. HOAS hat jedes Semester viel mehr Bewerbungen als freie Zimmer, weshalb viele Erasmus Studenten dasselbe Problem wie ich hatten. Ich habe mich deshalb mit 30 anderen Studenten über eine WhatsApp Gruppe, die ebenfalls kein Platz in einem HOAS Apartment bekommen haben, zusammengetan und wir haben uns in das Forenom Hostel in Pitäjänmäki eingebucht. Obwohl die Uni eine Kooperation mit dem Hostel hatte, habe ich trotzdem eine Miete von ca. 500 € gezahlt.

Das Hostel war zwar sehr heruntergekommen und dreckig. Da wir aber eine sehr große Gruppe an Erasmus Studenten waren, hatten wir eine sehr enge Gemeinschaft und haben uns zusammen das Leben im Hostel trotzdem schön machen können. Ich persönlich bin trotz den schwierigen Umständen sehr froh im Forenom Hostel zusammen mit so einer großen und guten Gemeinschaft gewohnt zu haben. Im Gegensatz dazu bestehen die HOAS Wohnheime hauptsächlich aus dreier WGs mit eigener Küche und Bad.

## Freizeit

Mit meinen Mitbewohnern aus dem Hostel habe ich viele Ausflüge und Urlaube unternommen. Besonders empfehlen kann ich die Reisen mit Timetravels.

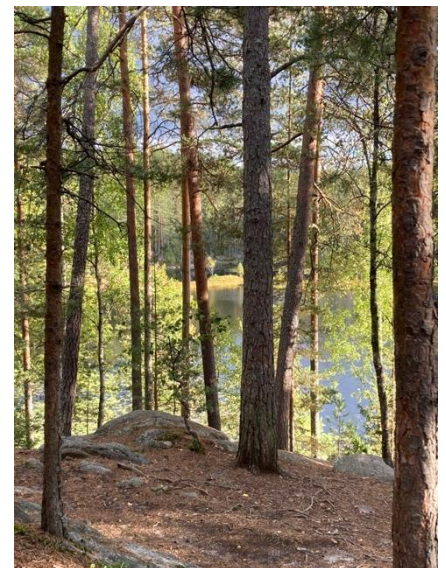
Timetravels ist eine Organisation, die extra für Erasmus Studenten geführte Reisen organisiert. Ich selbst war auf dem "Pirates of the Baltic Sea" Party Cruise nach Stockholm dabei, wo wir mit einem Kreuzfahrtschiff mit vielen Erasmus Studenten aus den umliegenden Ländern von Helsinki nach Stockholm für ein Wochenende gefahren sind.

Aber auch privat einen Trip in ein Cottage am See im Norden von Finnland zu organisieren muss man auf jeden Fall gemacht haben. Ich bin mit einer Gruppe von 15 Erasmus Studenten in ein Cottage in einen Nationalpark nahe Kuusamo gefahren. Wir hatten sogar schon Mitte Oktober sehr viel Schnee, waren viel Wandern und Schlitten fahren und konnten sogar Rentiere in freier Wildbahn sehen.

Ansonsten kann man in und rund um Helsinki auch viel in der Natur unternehmen. Zum Beispiel eine Wanderung oder Besuch zur Rentierfarm im Nuuksio Nationalpark mit anschließendem BBQ. Von Helsinki ist der Nationalpark sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Bevor es zu kalt wird, kann ich auch empfehlen dort auf einen der Campingplätze am See zu übernachten. Helsinki ist außerdem von vielen Inseln umgeben, die man teilweise sogar mit Fähren des öffentlichen Nahverkehrs besuchen kann. Meine persönlichen Lieblingsinseln waren die Mustikkamaa Insel, auch Blaubeerinsel genannt und Seurasaari, die Eichhörnchen Insel. Eine Kanufahrt um Seurasaari mit Start am Café Regatta kann ich ebenfalls sehr empfehlen.

[Kontakt zu finnischen Studenten](#)

Um in Kontakt mit finnischen Studenten zu kommen, empfehle ich das Angebot, sich für einen Tutor anzumelden. Vorab habe ich eine E-Mail von der Metropolia



Universität bekommen zu dem Link zur Bewerbung. Jeder wird dann einem finnischen Studenten oder Studentin zugeteilt, der am selben Campus studiert. Wenn gewünscht, holt dieser einen auch vom Flughafen ab und steht einem für alle Fragen zur Verfügung. Zu Beginn des Semesters haben die Tutoren viele Tutoren-Events organisiert, die sich gut anbieten um andere Tutoren und Auslandsstudenten kennenzulernen.

Ansonsten habe ich leider wenig Kontakt mit finnischen Studenten gehabt außer in den Projektgruppen aus der Uni. Aber auch hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass die finnischen Studenten eher unter sich bleiben.

Durch einen Tutor hat man aber die Chance motivierte finnische Studenten kennenzulernen und immer von neusten Studentenevents zu erfahren.

## Fazit

Zusammenfassend kann ich ein Erasmus Semester in Helsinki sehr empfehlen. Die Mischung aus Stadt, Meer und vielen Möglichkeiten die Natur Finnlands zu erleben hat mir sehr gut gefallen. Da das Studium in Finnland nicht so aufwändig, sondern eher entspannter war, konnte ich die Stadt und das Land sehr gut kennenlernen und mein Auslandssemester besonders genießen.